



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Das Leben Der Ehrwürdigen Dienerin Gottes der Mutter Mariæ Victoria Stiffterin deß Ordens deren Annuntiaten Cœlestinen

Spinola, Fabio Ambrogio

Lintz, 1681

Das Fünffzehende Capitel. Von der Vortrefflichkeit dises Instituts.

urn:nbn:de:hbz:466:1-41533

welche / weilen sie ihme gantz angebohren / vnsern Willen
selben zu lieben kräftig anführen mögen / außgeleget /
schliessete er / daß / wann sie nach disen nit wurden streben
vnd trachten / sie auch nit wurden den Geist ihres Be-
rueffs gemäß leben. Desthalben ein jede Kloster-Fraw
der Allerheiligsten Verkündigung ihro einbilden solle /
sie höre ohne Unterlaß die Stimm des Himmlichen Bräu-
tigambs / die dero Herzen folgende Wort zuesinge.
Ama me qui sum formosus, bonus, dulcis, gene-
rosus: Das ist / Liebe mich der ich bin schön / edl /
gut vnd angenemb. Welche Wort von allen Mütte-
ren / die damalen sich bey diser Geistlichen Annahmung
gegenwärtig eingefunden / als wären sie auß besonderer
Eingebung vnd Antrib des heiligen Geistes außgespro-
chen / auffgenommen / auch mit absonderlicher Frewde /
weilen sie von der Zungen des jenen / den sie für ihren
Vattern vnd Gesatz-Gebern erkanten / herfür gegangen /
auffgezeichnet vnd geschriben seyn worden.

Das Fünffzehende Capitel.

Von der Vortreflichkeit dieses Instituts.

Eswolen das Jenige / was bißhero von dem eigent-
lichen Geist vnd Berueff dieses Ordens angezogen
worden / die Höhe des Grads / welchen er in der
schönen Manigfaltigkeit so viler Geistlichen Versamb-
lungen / die der streittenden Kirchen eine ansehnliche Zier-
de geben / erhaltet / satzamb erweisen kunte; Nichts desto-
weniger / weilen sehr vil daran gelegen / daß solches wol
verstanten werde / muß ich an disen Orth was anderes
bey-

bensetzen / von welchem / da man völliger die Vollkom-
 menheit dieses Standes erkennen wird / die Geistliche des
 selben eine Gelegenheit haben werden sich selbst / auff
 daß sie selbst mit aller Inbrunst vnd Himmlischer Stär-
 ke erhalten / auffzumunteren: die Weltliche Persohnen
 aber ein so vortreffliches Ende vnd so adelichen Verneff
 zu verehren: vnd die Vorsteher der Kirchen / dero wach-
 samben Hirten Aug die seeligste Jungfraw ein ihr so be-
 liebtes Zweiglein anvertrauet / sich / so es die Noth er-
 forderte / zu Beschützung der Absönderung / so diser Or-
 den mit so grosser Ehre Gottes gelobet / für eine Mauer
 ihrer Schuldigkeit nach auffzuwerffen. Vnd damit ich
 mich nit über die Gebühr vnd Maß auffhalte / wird mir
 mit Hindansetzung alles anderen Beweiß / dessen ich
 mich als einer Prob mein Vorhaben zu behaupten ge-
 brauchen kunte / genueg seyn auff die sehr sonderbare nach
 dem Nahmen / so diser Orden in der Stirn traget / vnd
 nach der Vortrefflichkeit des Gehaimbnuß / vnter wel-
 chen dieses Institut streittet / wol eingerichte Ende ein ain-
 gen Blick des Auges zu werffen.

Der heilige Hieronymus in deme er von dem Nah-
 men Gottes / welchen der hohe Priester in dem alten
 Gefäß zur Zeit / da er sich zu dem Altar nahete / in einem
 guldenen Blat vor an der Stirn getragen / redet / ver-
 mercket / daß wann schon die Priesterliche Klandung zier-
 lich wegen ihrer Manigsaltigkeit / vnd sehr kostbar wegen
 des vor der Brust hangenden Edelgesteins gewesen / dan-
 noch derselbe Nahmen fast die Zierde war / welche alles
 anderes beschönet / vnd alles übrige gekrönet: In fronte
 aditum (spricht er) & totam Pontificis pulchritu-
 dinem sanctum DEI nomen coronat & protegit.

Das

Das ist: Der heilige Nahmen Gottes krönet vnd beschützet den Eingang an der Stirn / wie auch die ganze Schöne des hohen Priesters. Auff diese Weiß kommet mir vor / daß / wann man das Aug auff den gloriwürdigen Nahmen der Verkündigung / so diese heilige Versammlung an der Stüren traget / werffen will / man nit weniger zu meinen Vorhaben sprechen möge: Totam pulchritudinem, die ganze Schöne solcher Manigfaltigkeit deren Geistlichen Übung vnd Regulhaltungen / so diesen Orden beschönen / hoc sanctum nomen coronat, & protegit. Krönet vnd beschützet dieser heilige Nahmen. Vnd wann schon an dem Geheimnuß / vnter dessen Wappen dieser Orden lebet / weilen es von der Menschwerdung des Sohns Gottes / vnd der Erhöhung der Jungfrauen / daß sie desselben Mutter sey / ist / die ganze Welt einen grossen Theil hat / wegen der Grösse nemblichen / zu welcher mit der Vereinigung der Persohn des Göttlichen Worts die Menschliche Natur erhoben / indeme der Sohn Gottes nusquam Angelos apprehendit sed semen Abrahæ, mit nichten die Englische Natur / sondern den Saamen Abrahæ angenommen / (wie Paulus zu denen Hebræern schreibend spricht) wie auch wegen der Augenscheinlichen Beweisung / die in Wegung dieses Wercks mit vorschlagenden Ubergewicht vnsern Geschlecht zu guten die Liebe Gottes auß seiner vnendlichen Grösse / so alle Maß übersteiget (nach Aussag eben desselben Erlösers bey dem heiligen Joannem, sic DEUS dilexit mundum, ut filium suum unigenitum

daret, Also hat Gott die Welt geliebt / daß Er seinen eingebornen Sohn gegeben) gemacht hat; Nichts desto minder / daß die Göttliche Mayestät ihro habe gefallen lassen einen sonderbaren Orden in seiner Kirchen zu haben / den er gleichsam für das seinige erkennet vnd welcher vnter dessen Schatten seine absonderliche Zuesflucht vnd Schutz haben solle / scheint in guter Folge solches einen reichen Schnitt deren überflüssigen Gnaden zu tragen / vnd gleich wie / da Paulus der Apostel ihme die allgemeine Wolthat der Erlösung zueignet mit Sagen / Qui dilexit me tradidit semetipsum pro me: Der mich geliebet / hat sich selbst für mich dargegeben: Ein jeder erkennet / mit was für einem Vorzug sein Herz von der Anmuthung der Danckbarkeit eingenommen gewesen / also / daß Gott den sonsten allgemeinen Titul einer so grossen Wolthat diser seinen neuen Heerde als Aigenen übergeben / gibet Gelegenheit denselben als eine Würckung der besonders zarten Liebs-Neigung gegen derselben anzusehen / wie dann auch das gedachte Versammlung mit aller Ehrerbietigkeit solchen Titul als eine lebendige vnd gar nahend gelegene Himmlischer Gnaden-Grueben annehmen solle.

Neben dem nimmet desto mehr zue die Vortrefflichkeit / je besser mit den Nahmen die warhafftig hohe Zahl / nach welchen Gott bey Einsetzung dises Ordens in die Welt sein Absehen genommen / überains stimmen / da er sich nemlich erkläret / wie solches in denen Satzungen zu finden / eine Gott geweyhte Gemain auff Erden zu haben / die sich ganz in Dancksagung für jenen ewigen von denen dreien Göttlichen Persohnen das Menschliche Geschlecht durch Einfleischung des ewigen Worts zu erlösen

lösen gemachten Schluß verzierete: Und die gleichsam für ihre Schuldigkeit vnd Bürde jhro selbst auflegen solte in aller Geistlichen Gefaßerfüllung / so vil die irrdische Schwachheit zuelasset / in Ansehung deren der allerheiligsten Menschheit Christi mitgetheilten Gnaden G. D. tt zuverehren. Welches / wann ich nit irre / sovil gesagt ist / daß die Göttliche Majestät auff Erden Ihme geheiligte Personen haben wolle / so in Benedeyung vnd Lob der allerheiligsten Dreyfaltigkeit jenen angefeurten Geistern nachfolgeten / die zwar auß Ehrerbietigkeit in dem Angesicht bedecket / danoch in dem Herzen allerdings brinnen / vnd mit außgespannten Fligeln deren niemalen vnterbrochenen Begierden ohne Unterlaß / als trachteten sie mehr vnd mehr sich in den Abgrund der Gottheit einzutringen / mit Intonirung des dreyfachen Seraphischen Heilig / Heilig / Heilig / beschaffiget seyn. Wie dann auch / daß eben selbe Personen mit andächtigen Dienstleistungen der aufrichtigen Annuthung denen Englischen Chören nichts alldort nachgeben sollen / allwo dise nach dem Willen des himmlischen Vatters das Wort in dem ersten Tritt / den solches Mittel der Menschwerdung in die Welt eingehend gesetzt / angebettet / vnd sich in gesambt denen Ehren des eingefleischten Wort G. D. ttes ergeben haben / jenen gemäß / welches Paulus zu denen Hæbræern schreibend angezogen: Cum iterum introducit primogenitum in orbem terrarum dicit, & adorent eum omnes Angeli eius: Das ist / da Er abermal seinen Eingebornen in disen Erden-Kreis eingeführet / spricht Er / vnd es sollen Jhn alle seine Engel anbetten.

Die Göttliche Majestät ist bey disen noch nicht verbliben / sondern gleich wie in eben einen Augenblick die Menschheit Christi groß gemacht / vnd zugleich Maria die Jungfrau zu der Würde einer auff gewisse Weiß Unendlichkeit der Mutterschafft Gottes erhoben worden / also hat gedachte Göttliche Majestät. Ihro belieben lassen / daß diser Orden die Ehren des Sohns mit der Glori der Mutter vereinbaren solle / der gestalt / daß die Geistliche dieses Ordens in dem Grad deren geheimen Cammer Fräulein einer so grossen Frauen gesetzt für ihre Unterrichtung hätten eine ewige vnd ehrerbietige Steur deren immerwehrenden Übungen / erstlich zu einer Dancsagung für alle der seligisten Jungfrauen von Gott verliehenen Gnaden / nachmalen zu einen Lob wegen aller Werck der Vollkommenheit / dieselbe in disen Leben geübet / wie dann auch zur Erkantnuß aller von ihro ihrem Sohn durch die Frist 33. Jahren / da er gelebet / geleisteten Diensten auffzuopfern. Dise so edle Zihl nun / nach welchen auß Schuldigkeit ihres Stands / den sie bekennen / die Töchter dieses Instituts alle ihre Unmuethungen / Gedancken / vnd Werck richten müssen / gleichwie sie dieses mehrer / ich wil also sagen / den so vnausprechlichen Geheimnuß zuenahen machen / also über die Mittheilung des Tituls lassen sie in dero Herzen mit grösserer Völle besondere Gnaden ab / vnd stellen selbe in die Besizung eines billichen Anforderens einer mehr inneren Mittheilung deren Günstigkeiten / welche wir sehen daß sie auff Erden gehoffet werden von denen / so würckliche Diener seyn deren grossen Fürsten zu Zeit der Ehe / Veredung vnd hochzeitlichen von ihnen gehaltenen Solennitäten. Wil also dem Herrn vnter den Titul der Verkündigung geweiht vnd geopfferet seyn sovil heissen / als von der
 aller

allerheiligsten Jungfrauen zu Töchtern an, vnd auffge-
 nommen seyn/welches dann der Willen des Sohns Got-
 tes ist / der Mariam zu einer Mutter mit disen Zuesatz er-
 kisten / daß sie auch eine Mutter deren Ihme geweihten
 Seelen vnd mit eben denenselben durch Sibschafft solle
 verbunden seyn. Qui requieuit in tabernaculo meo di-
 xit mihi. Der in meiner Hitten geruhet / hat zu
 mir gesprochen. Sehet der Jungfrauen von der vner-
 schaffenen Weißheit Gottes / die in dero Leib gerastet/
 gegebenen Befelch / in electis meis mitte radices : In
 meinen Außertwölten solt du wurzlen. Und weilen
 nach der dem Engel/der ihro verkündigte/ gegebene Ein-
 willigung die Hochzeit zwischen dem ewigen Wort vnd
 der heiligsten Menschheit Christi / wie auch zwischen
 Christum vnd der Kirchen alsobald geschlossen vnd auß-
 geführt worden / lasset es sich ferner ansehen / die vnter
 den Titul einer solchen Solennität / in welcher eine so
 würdige Verwandtschaft getroffen/ privilegirte Seelen
 haben in diser ein besonderes Pfand des Vorzugs / vnd
 daß sie auff eine absonderliche Weiß der Freundschaft
 Christi einverleibet seyn/in deme/wie ich sagte/ bey selber
 Gelegenheit gehalten worden mit allein die erste Verehe-
 lichung zwischen dem Göttlichen Wort vnd der heiligi-
 sten Menschheit des Erlösers/ sondern noch darüber zwi-
 schen Christum dem Herrn vund denen außertwölhten
 Seelen. Und hat die allerheiligste Jungfrau bey eben
 einer Zeit in Nahmen ihrer selbst die Einwilligung ge-
 gen dem Göttlichen Wort/ daß sie ein Mutter Gottes/
 vnd dann im Nahmen aller anderen / daß diese Braut
 Christi seyn wollen/ gegeben/ mit einen besonderen Anse-
 hen deren jenigen / die nach dero Beyspill sich ein reines
 vor

von denen weltlichen Wollüsten / so sehr als es seyn
 möchte / entlegenes Leben zuführen auffopfern wurden.
 Welches sich ansehen laßt als habe es der Prophet an-
 deuten wollen / da er gesagt : *Afferentur regi virgines*
post eam , proximæ ejus adducentur tibi : Man wird
 dem König Jungfrauen nach ihr zubringen / ihre
 Nächsten werden dir zuegeführt werden : Und hat
 der H. Erz mit allein durch disen dem Orden mitgetheil-
 ten Titul in Sinn gehabt selben zu einer grösseren Theil-
 hafftigmachung deren Ehren / so mit sich bringet eine feste
 Eibschaft durch die Gnade mit Christo zu berueffen /
 sondern es ist noch ferner sein Willen gewesen solchen zu
 jener Grösse zu erheben / daß er auch zu seinen Zihl das
 Heyl deren Seelen haben solle. Darnhero in gesagten
 Satzungen außtrucklich gemeldet wird / daß die Übungen
 dieses Ordens ihr Absehen haben auf die Hülff der Christ-
 lichen Kirchen / des Römischen Pabstens / aller Geistli-
 chen Vorsteher vnd Diener derselben : Auff die Erhaltung
 deren die in der Gnad G. Dttes seyn : Auff das Auffneh-
 men des Catholischen Glaubens : Auff die Außrottung
 der Kößereyen : Auff die Bekehrung deren Unglaubigen
 vnd jenen / so in Todt. Sünden seyn / nach Erforderung
 nemlich des Dienstes gegen selben Geheimnis / vnter
 welchen zustreiten diser Orden sich rühmet. Dann gleich
 wie in der Menschwerdung / da der Sohn G. Dttes aller-
 hand Reichthumben / Leibs. Gelegenheiten / vnd irrdische
 Hochheiten hätte fordern können / Er auß Liebe der Ehre
 seines himmlischen Vatters vnd des Seelen. Hayls al-
 len abgesagt / vnd an sich genohmen die Gestalt eines
 Armen / eines Knechts / vnd Leibaigenen / so gar biß auff
 die eiserne Band / welche Ihme biß in den Todt vnd zwar
 den

den Todt des Creuzes gebunden / zu welcher Zeit er zu
 GOTT gesprochen. *Sacrificium & oblationem noluisti,*
Corpus autem adaptaſti mihi, tunc dixi ecce venio, ut fa-
ciam voluntatem tuam. Du haſt weder Brand: noch
 Sünd: Opffer gewollt / aber einen Leib haſt du
 mir zugerichtet. Da ſprach ich / ſihe ich komme
 deinen Willen zu thun. Vnd wie gleicher maſſen in
 der Verkündigung die Mutter mit Abſagung aller Hoch:
 heiten / ſo die Mutterſchaft eines Sohns GOTTES mit
 ſich brachte / ſich denen groſſen Abſehen vnd Anſchlägen
 eben deſſelben Herrn in Erlöſung der Welt mitzuwür:
 cken für eine Leibaigene alles Leyden vnd Demütigung
 auff ſich nehmend / auch mit willigister vnd herſlicher An:
 muthung ſprechend / *Ecce ancilla Domini fiat mihi ſecun-*
dum verbum tuum. Sihe ein Dienerin des HERN
 mir geſchehe nach deinen Wort dargebotten ; Alſo
 offeret auch der Dienſt gegen diſen Gehaimnuß /
 welches gedachte Geiſtliche in der höchſten Weiſſ
 der Vollkommenheit ihnen außermöhlet haben / eben die:
 ſelbe GOTT zu dem Hail der Seelen auff / indeme ſie
 krafft des Tituls der Verkündigung mit JESU vnd Ma:
 ria bekennen / daß ſie das Leben / ſovil als ihr Stand zu:
 laſſet / zu verzehren wollen verbunden ſeyn / damit ſie alſo
 einen würdigeren Zihl / welches der Göttlichen Mayeſtät
 zu einen angenehmen Brand: Opffer gedene / dienen vnd
 mitwürcken / dergestalt / daß ſie krafft ihrer Regul
 vnd ihres Zihls ſchuldig ſeyn mit allen Fleiß mit allein ih:
 rer ſelbſt eigene Heyligkeit / ſondern auch der ganzen
 Welt Nußen zu verſchaffen / wie auch / daß ſie dem Heyl
 deren Seelen nit weniger als andere Orden / die nach ih:
 ren Verueff vnd Ambt ſich diſen / doch mit nach ihren
 R Stand

Stand eingerichten Mittlen ergeben / abwarten wollen / welches sovil gesagt ist / nit mit dem Conuersieren vnd Reden / sondern mit der Flucht aller Weltlicher Gemein- schafft : nit mit dem Welt durchgehen / wie es von denen / so den Apostolischen Leben folgen / geschicht / sondern mit dem / daß sie verspöret vnd abgesondert seyn nach dem Betspil der grossen Mutter G. Ottes / die weder gepredigt / weder vnterschiedliche Kranck der Welt durchgezogen / weder Wunderzaichen in Bekräftigung des Glaubens gewürket / vnd dennoch auff eine höchste Weiß mit vnaußsprechlichen Eysen der Göttlichen Glorij ihrem Sohn / da er in disen sterblichen Leben ware / gedienet / vnd nach dessen Himmelfahrt mit inbrünstiger Übung aller Tugenden / wie auch mit festister Vereinigung mit G. Ott vor selben von ihrer Zellen mit grösserer Würckung für die Befehrung der Welt gehandelt / vnd der angehenden Kirchen mehreren Nutzen geschaffet / als die Zwölff Boten selbst mit allen ihren vnauffhörlichen Schweiß gewürket vnd gerichtet haben. Von denen nimmet man jetzt ab / wie hoch diese Kloster Frauen gegen G. Ott sich einzustellen / vnd Ihme zu begegnen verbunden seyn / als dessen Liebe selbe seinen Sohn vnd dessen heiligsten Mutter so nahend vnd gleich zu haben gefallen / wie dann auch / wie groß die Schuldigkeit seye / die sie mit der Profession auff sich genommen haben mit allem Fleiß der Reinnigkeit des Herzens / mit Absagung aller Freyheit / so ainigen Geruch oder Spuhr von der Welt haben möchte / nachzustreben ; allweilen der Titul / welchen sie führen / selbe auff eine sonderbahre Weiß des eingefleischten Worts / vnd zu der Mutterschaft G. Ottes erhöchten Jungfrauen Mariae Dienerinnen vnd Leibaigene zu seyn schliesset. Ursach dessen sie alle Kräfte anwenden sol-
len

len mit der Reinigkeit des Lebens vnd mit dem Geruch
 deren Anmuthungen die Gleichnuß jener Lilien zu ver-
 dienen / zu deren Grad scheint / daß sie krafft des tragen-
 den Tituls mit aller Ehrerbietigkeit vnd Demuth trach-
 ten können / die dann gleichsamb / einen Zaun ab vnd
 den Jungfräwlichen Leib / in welchen jenes Waisens-
 Häufflein der allerheiligsten Menschheit Christi ver-
 schlossen gewest / umbgeben. Deme gemäß jene Wort
 diser reinisten Jungfrauen zustehen / vnd von ihro
 verstanden werden. *Venter tuus sicut acervus tritici
 vallatus Lilijs.* Dein Leib ist wie ein Waisenhau-
 fen / umbstecket mit Lilien. So sollen sie auch durch
 Mittl einer vnüberwindlichen Beständigkeit in dem
 Dienst Gottes sich jenen 66. Starcken gleich machen /
 welche nit sovil zu einer Huete vnd Wacht / als auß Nei-
 gung der Liebe vnd Wolgewogenheit den reinisten Leib
 Mariæ / in welchen als in einen von allen Tugenden
 Blumenreichsten Bethlein der eingefleischte Gott vnd
 wahre Salomon neun Monath geruhet hat / zu bedienen
 bestellet worden. ; Vnd scheint eben dise die Stelle zu
 seyn / in welche Gott die oftgedachte Geistliche gesetzt /
 in deme er selbe auff eine besondere Weiß der Ehre des
 Allerheiligsten Geheimnuß der Menschwerdung hat
 wollen auffgeopferet seyn. Destwegen / gleich wie jene
 66. Starcke eine Abbildung deren tapfferen Seelen mit
 dem Schwerdt an der Seithen wachtsamb vnd mundter
 wider alle nächtliche Forcht gestanden ; also müssen die
 Töchter dises Ordens / wann sie anderst würdiglich das
 Bethlein des fridsamben Salomonis / dessen sie beyste-
 hende Kammer / Fräwlen erkläret werden / umbgeben
 wollen / keines wegs das Schwerdt einer vnauffhörli-
 chen vnd heiligen Abtödtung / mit welchen sie der Reini-
 gung

gung der Seelen nachstrebende alles vnordentliches
 Band / so von der Pflanz des Herzens wolte herfür
 sprossen / abschneiden / von sich legen : Darbey auch mit
 einer vollkommenen Behuetsambkeit wachen / auff daß
 sie allen Schatten der Sünd / der villeicht einige Hoff-
 nung hätte sie auch mit der minderisten Belandigung der
 Göttlichen Mayestät einzunehmen / sovil es möglich / zu-
 ruck vnd von fern halten. Zu Uberkommung welcher
 Reinigkeit sie desto mehr noch verbunden seyn / je weni-
 ger (da sie krafft ihres vornehmsten vorgesteckten Zihs
 der ganzen Welt Hülff laisten müssen) wann sie nit mit
 einer stätten inneren vnd äusseren Übung der Tugend eine
 feste Vereinigung mit Gott auff den heiligen Berge ein-
 zigen nach ihren Stand eingerichten Mittl zu überkom-
 men sich fleissen ; ein anderer Beeg dem Beruff vnd Zihl /
 so Gott in dero Einsetzung in seine Kirchen ihme außge-
 zeichnet / genueg zu thuen überbleibet. Vnd wegen kei-
 ner anderen Ursach wird ihnen verbotten mit jenen Arbeit-
 en umbzugehen / so eine Zerstrawung des Gemüths mit
 sich bringen / wegen keiner andern Ursach wird ihnen auch
 anbefohlen / daß sie auff die Einfalt so gar in denen für
 die Kirchen erfordereten Paramenten acht haben sollen /
 kein andere Ursach ist warumben sie erinnert werden /
 daß die Auftheilung deren Geistlichen Übungen zu gehö-
 rigen Zeiten geschehe / als allein / damit / wo man (wie
 die Regula reden) mit so wichtigen der Glory Gottes
 vnd Hülff der Welt dienenden Nemptern umbgehet / alle
 Krafft vnd aller Fleiß denen inneren Übungen geschencket
 werde ; wie auch damit das Herz sich nit geschwächet
 finde alsdann / da selbes mit der Göttlichen Mayestät
 zu handeln sich verfüeget / sondern daß es das Vermö-
 gen habe alle seine Affecten vnd Anmuthungen zu samb-
 len /

ten/ vnd sich mit seinen von einem kräftigen Gewalt starck gemachten Wirkungen der Uberkommung seines Zwecks zu ergeben: Zu eben disen Ende ist gerichtet die besondere Absönderung / ich hätte schier gesagt / der disen Institut so eigener Scheuch des Gesprächs mit denen Welt, Men, schen / die Gemeinschaft deren desthalben vntersaget ist worden / auff daß die Seel von der inneren Pfllegung vnd von der Abwartung der Reinigkeit zuruck gehalten / vnd widergeruffen / in ihrer Außgiessung gegen denen äusserlichen Dingen jene Wärme / welche vor G. Dtt sich zu verzieren / vnd das Herz in einen Geruch der Lieblichkeit zu schmelzen höchst nothwendig ist / mit nichten zersträhe: von welchen man zum anderten abnehmen mag / wie hoch dises vierte Gelübd / krafft dessen / in deme sich die Geistliche diser Versammlung von der Welt entfernen / sie sich zugleich G. Dtt zunahen / vnd mit ihm vereinbaren / solle geachtet werden; Ein Gelübd so verdienet ein Sigill genennet zu seyn / welches auff eine besondere Weiß disen heiligen Orden beschützet / zu einen verschlossenen Garten / vnd dem höchsten H. Ern versigeltten Brunnen machet.

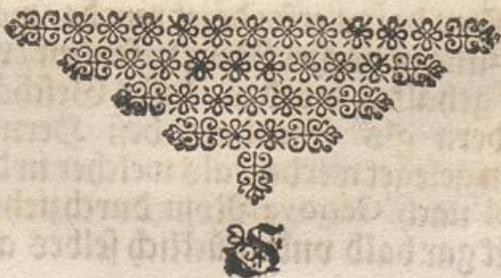
Vnd weiteres mit was für einen Herzen müssen sie sich denen Feinden entgegen setzen / eine vnderlezte Sazung / Haltung zu verfechten nit allein sovil es das wesentliche dises Gelübts / daß ein Aug. Apffel dises Ordens ist / sondern auch alles dasselbe / welches die Sazungen dises Gelübds betreffend nit zu übertretten befehlen / antriffet. Sollen also tapffer sich finden lassen nit allein in Behauptung der Weesenheit / sondern auch in dem / daß sie lebhaft erhalten jene Farb vnd jenen scheinbaren Glantz / so denen Augen G. Dttes dermassen gefällig / ohne daß sie einige Furcht wegen des Unwillens deren

Geschöpffen tragen/ als deren/weilen sie sich mit sicherem
 Vertrauen in seine Armb geworffen/der Herr seiner Vor-
 sorg gemäß gewaltigen Schutz nehmen / vnd wie die Er-
 fahrung bey vielen Begebenheiten bis auff gegenwärtige
 Zeiten gelehret hat / verschaffen wird/das aller Versuch/
 dessen sich einiger eine so heilige Spörz über den Hauffen
 zu werffen vnterfangen wolte / gleich wie der Rauch ver-
 schwinden vnd zu nichts werden wurde. Eben dises er-
 forderet gleichermaßen der Titul der Verkündigung mit
 welchen sie begabet seyn / wie mit weniger die Dienstbar-
 keit gegen einer so grossen Frawen / dero nachzufolgen sie
 sich rühmen/in welcher/da daß Geheimnuß der Mensch-
 werdung solte vollzogen werden / der heilige Geist / als
 wäre nit genug gewesen die Einsambkeit / in der sie von
 dem Engel gefunden worden / selbe ihro selbstem verbor-
 gen / vnd mit seiner Gnad überschattend in eine heilige
 Duncle eingeführet hat. Nichts weniger erwartet auch
 das eingefleischte Wort Gottes / zu dessen Ehren dise
 Gott geweyhte Seelen zu leben bekennen ; dann gleich
 wie der Erlöser von einer vollkommenen Schoß eine so
 vollkommene Spörz in der Schoß seiner unbefleckten Mut-
 ter erküsen/vnd nit wollen als von ihro getragen bewegt
 werden / als welcher allen anderen verborgen vnd von
 wenigen erkant in derselben als in seiner Sach eingespör-
 ret seyn wolte ; also / da er dise Geistliche erwöhlet / daß
 sie sich vor der Welt in dem Orden der Verkündigung /
 als wären sie in der Schoß ihrer unmittelbaren Mutter/
 verbergen sollen / müsten sie auch weder andere Vergnü-
 gung wollen / als allein jene / die sie von einer so heiligen
 Schoß empfangen / weder eine Ruhe anderwärtig als
 in diser Schoß verlangen / so gar auch den Athem vnd
 Luft diser Welt nit schöpffen / wann solcher nit durch die
 seelis

seeligste Jungfrau auff sie kommet jenen Herren nachfolgende/von welchen ihr Vatter der heilige Augustinus mit dem heiligen Ambrosio gesungen. Tu ad liberandum suscepturus hominem non horruisti Virginis Uterum. Da du den Menschen selbst zu erlösen woltest annehmen / hast du den Leib der Jungfrauen nit geschichen. Ich wurde zur lezt mit nichten genueg thun dem Anhalten / welches bey mir geschehen / absonderlich in Nahmen deren Klöster/so über die Berg ligen/wann ich an disen Orth die Gelegenheit einer sonderbaren Freude verhalten wolte / welche jene Elteren haben / deren Töchter zu disen Institut zu führen der Herr ihme belieben lassen : Und folgendts mit was für einer Anmuthung der Freygebigkeit sie die ihnen geschene Gnad erkennend vnd verehrend gedachte ihre Töchter jenen Gott schencken vnd widergeben sollen / der sie wider annimmt / damit er sie ihme nahend mache : Sollen sich auch versichern / daß der Gewinn desto grösser seyn werde / je empfindlicher dem Sinn zuseyn scheint die Abschneidung jener Menschlichen Ergöcklichkeit / die sonst anderwärtig ihnen wurde offen verbleiben / massen man vernünftig hoffen kan / daß dieselbe bey dem Herrn desto mehr mit der Vorbitt zu gedachter Elteren Erspriesslichkeit vermögen werden / je mehr sie sich von ihnen mit Jesu verainiget zu werden entfernen. Denen gleich wie es zu einen grossen Nachtheil gedeyen wurde / wann sie ihren Elteren zu Liebe ihr so angenehmes Dpffer/welches sie vor ihren freyen Willen der Göttlichen Majestät auffopfferen / minderten / also wurde die Schuld mit nichten gering seyn/wann sie mit Verletzung eben dises Herrn/Dame sie eine freygebige Gab gegeben / der Anmuthung einer
einer

einer überflüssigen Zarte zu Diensten disen so heiligen
 Zaun oder Spörz (durch welche sie bey ihren G^ott ein-
 geschlossen / vnd von der Menschlichen Gemeinschaft /
 einen gar leichten Canal vnd Deuchel / durch welchen zu
 schaden deren Geistlichen Herzen die Sorgfältigkeiten
 der Erden ohne Verhindernuß lauffen können / vnd die
 Welt eine Weis die irdischen Gedancken einzulassen hat /
 abgeschnitten werden) oder zu brechen / oder zu erweite-
 ren trachten wurden. Dannenhero geduncket mich / ich
 höre die Stimm des Himmlischen Bräutigams / welcher
 die zu denen Töchtern des Jerusalems / der so sehr be-
 gnadten Seelen zu Liebe schon gethane Beschwörung er-
 neuerend / mit nit milderer Anmuthung vnd Andeutung
 seiner Liebs. Naigung forderist zu denen Welt. Menschen
 gewendet dise also anrede / *Adjuro vos ne sulcitetis* ,
 Ich beschwöre euch / daß ihr nit auffwecket / daß
 keiner sich vnterstehe den Schlaf / welchen die Geistliche
 von der Verkündigung ihren Institut gemäß / als die de-
 nen Weltlichen Geschäften vnd Aussenhaltungen ganz
 eingeschlaffen / in G^ott verborgen / vnd in ihren Mau-
 ren verschlossen nehmen müssen / zu verwirren : Vnd wel-
 cher nachmalen auch denen Hirten vnd Geistlichen Vor-
 stehern / als erforderte er zu disem Ende dero Beystand /
 zuspreche : *Nec evigilare faciatis* , Verschaffet / daß sie
 nit munter werden : Verlangend / daß sie als munte-
 riste für die Wacht dises Ordens vnd dessen Spörz be-
 stellte Hüeter sich einer jeden Person widersetzen / die vil-
 leicht auß Einbildung / als wäre die Strenge der Spörz /
 so selbe Geistliche haben / überflüssig vnd gar zu scharff /
 sich vnterstehen wolte mit einer nit wenig nachtheiligen
 Newerung ein so wichtige vnd G^ott angenehme Ent-
 ferz

fernung von der Welt dem Schein nachzumässigen / in
 der Wahrheit vnd That aber zu verderben : daß wann jetzt
 gedachte Geistliche Hüeter vnd Hirten in Beschützung
 deren Klösteren anderer Geistlichen Jungfrauen / die
 mit der Mauer dieses vierten Gelübds nit vmbgeben / sich be-
 mühen / damit die Welt-Menschen mit ihren eytlen vnd
 irrdischen Gemeinschaften den Glantz deren G.OTT. ge-
 weyhten vnd geschenckten Herzen nit verduncklen / sie
 auch mit einer vil grösseren Sorge vnd Stärck die Gänge
 dieses Heiligen ihren Hirtenfleiß vertrauten Sigills vn-
 verlegt zu verwahren / vnd zugleich die Gnade zu erken-
 nen sich fleissen / welche G.OTT. seiner Kirchen erweisen / in-
 deme Er deroselben zugesendet einige Hülffleistung eines
 sowenig gewöhnlichen vnd andere zu einer / so vil es seyn
 kan / von aller überflüssigen Auffenthaltung mit denen
 Menschen genommener Entfernung anzufrischen befür-
 derlichen Benspils / welches darbey auch tauglich seyn
 wurde den Unwillen des H.ERN. in einen Theil mit eini-
 ger Gegenwaag zu begegnen / wann er in das künfftige
 solchen fassen solte in Begebenheit einer vnbhuetfamben-
 ren / vnd vnvorsichtigeren Gemainschafft deren Persohn-
 en / die ebnermassen der Welt abgesaget zu haben
 sich rühmen. Vnd dieses sene genueg von dem
 was die Vortefflichkeit dieses Insti-
 tuts antrifft.



Das